

Das Fachberater-Thema im Oktober

„Die Blumenzwiebel ist ein Wunder der Natur.
Wir legen sie im Herbst in unseren Garten schlafen
und im Frühjahr erwacht sie in den herrlichsten Formen und Farben.“

(frei nach Jakob Augstein „Die Tage des Gärtners“ – Carl Hanser Verlag)

Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde,



Gute Ernte.

Foto: Edgar Weber

ich hatte in diesem Jahr einen guten Kartoffelertrag. Im Frühjahr hatte ich mir im Fachhandel eine rotschalige, gelbfleischige Sorte ausgesucht – und habe mir doch den Namen nicht notiert. Die Kartoffel ist gleichmäßig festkochend (nicht wie andere, die im Innern noch hart und außen schon zerfallen sind) und schmackhaft. Den guten Ertrag trübt leider der Befall mit der **Larve** von Käfern aus der Familie der **Schnellkäfer**, allgemein bekannt als „**Drahtwurm**“. Nicht nur an der Kartoffel macht er sich zu schaffen, sondern er schädigt auch

die Wurzeln einer ganzen Reihe von anderem Gemüse. Für den Kleingartenanbau gibt es keine Bekämpfungsmittel, wohl aber Empfehlungen für die biologische Bekämpfung. Die **beigefügte Veröffentlichung (ca. 6,5 MB) | http://kgv-am-stadtpark.de/pdfs/2013/Fachberater_Drahtwurm.pdf** | der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen für den Öko-Landbau liefert meines Erachtens auch viele interessante Informationen über den „Drahtwurm“ für uns Kleingärtner.



Mangold. Foto: Edgar Weber

Mangold meidet die lästige Larve mit Sicherheit, sonst könnte ich mich an diesem edlen Gemüse nicht so freuen wie auch in diesem Jahr. Wenn Sie ihn noch nicht auf Ihrem Anbauplan hatten sollten Sie es unbedingt einmal ausprobieren. Er schmeckt sowohl warm als auch kalt zubereitet köstlich.

Bei Stöbern im „Netz“ habe ich mich natürlich auch wieder einmal auf der Seite des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e.V. umgesehen, dessen Veröffentlichungen ich Ihnen mit der ausdrücklichen Zustimmung des Verbandes nicht vorenthalten möchte:

Späte Blüenträume: die Winteraster



Winteraster

Foto: www.kleingarten-bund.de

Langsam werden blühende Blumen im Garten eine Seltenheit, doch eine läuft jetzt erst zur Hochform auf: Die Winteraster (botanisch: *Chrysanthemum indicum*) öffnet erst jetzt ihre Blüten und schmückt den Garten bis weit in den November hinein.

Dass die Kälte diesen Blumen nichts ausmacht, liegt an ihrer Herkunft. Denn ursprünglich wachsen Winterastern in den arktischen Regionen Russlands, in China und Japan. Damit der stolze Gärtner die Blüte der Winterastern noch erleben kann, wenn er sich auch im Garten aufhält, werden heute auch immer mehr frühe Sorten angeboten. An einem sonnigen Standort blühen diese schon im frühen Herbst. Neben Sonne ist auch genügend Feuchtigkeit wichtig für die späten Blumen. Mag ein

Quelle: <http://www.kgv-am-stadtpark.de/?p=fachberater>

verregneter Spätsommer für die meisten eher ärgerlich sein, die Winterastern danken ist mit reichlich Blüten. Wenn die Natur nicht mitspielt, empfiehlt der BDG zur Gießkanne zu greifen und gut zu wässern. Ansonsten sind Wintersastern genügsam, sie stellen keine besonderen Ansprüche an den Boden und sind mit ein bis zwei Düngergaben im Frühjahr zufrieden.

Renekloden: Jetzt fürs nächste Jahr pflanzen



Winteraster.

Foto: www.kleingarten-bund.de

Die Zeit der saftigen Pflaumen ist gerade erst vorbei – doch jetzt ist es schon Zeit ans nächste Jahr zu denken. Renekloden (botanisch: *Prunus domestica* subsp. *italica*) sollten jetzt gepflanzt werden, um schon im nächsten Sommer die aromatischen Früchte ernten zu können. Zugegebenermaßen: Die Renekloden gehören eher zu den unbekannteren Pflaumensorten. Ihre runden Früchte haben jedoch einen ganz eigenen süßwürzigen Geschmack und sind vor allem frisch vom Baum ein Genuß.

Für eine reiche Ernte ist der Standort des Baumes entscheidend: Er sollte geschützt an einem sonnigen, warmen Platz auf einem nährstoffreichen und eher feuchten Boden stehen. Gefahr bedeuten vor allem späte Fröste im Frühjahr. Da Renekloden früh im Jahr blühen, können die Blüten erfrieren. Wenn alles gut geht, belohnt die Reneklode jedoch ab Mitte August mit reicher Ernte. Der etwas holprige Name geht übrigens vermutlich auf die 1524 verstorbene Königin Claudia, französisch „Reine Claude“ zurück. Nach ihr soll die Pflaume benannt worden sein, im Deutschen wurde dann Reneklode daraus.

Zum Schluss noch ein **Tipp** von mir für das **Schneiden** von **Apfel** und **Birne** im Herbst und Winter (an frostfreien Tagen!): Im Zeitraum von November bis Februar wird der Austrieb sowohl bei jungen als auch älteren Bäumen viel stärker gefördert als im März oder gar beim sogenannten Sommerschnitt, der eher beim Steinobst angewendet wird. Die Quintessenz: Will ich mein Kernobst zum Wachstum anregen, dann steht einem Schnitt in den kommenden Wochen und Monaten gegebenenfalls nur die frostige Witterung entgegen.

Gutes Gelingen wünscht

Ihr Fachberater Edgar Weber

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Dann schreiben Sie mir: fachberater@kgv-am-stadtpark.de